

seien vor allem die ungünstigen Bedingungen verantwortlich gewesen, die die Jesuiten in dieser Stadt vorgefunden hätten.

Berlin

Stefan Hartmann

Holocaust in Litauen. Krieg, Judenmorde und Kollaboration im Jahre 1941. Hrsg. von Vincas Bartusevicius, Joachim Tauber und Wolfram Wette. Böhlau Verlag. Köln u.a. 2003. 337 S., s/w Abb.

This collection of articles, having grown out of a 2001 conference of the Nordost-Institut in Lüneburg and the Litauisches Kulturinstitut in Lambertheim-Hüttenfeld, as well as seminars organized at the University of Freiburg, is a significant contribution to the expanding historiography on the Holocaust in Lithuania. It covers a very wide range of topics, questions, and perspectives. The contributors to the volume from Germany, Lithuania, and the USA focus particularly, within the larger context of genocidal Nazi occupation policies, on the chronology and rapid evolution of the almost complete destruction of the country's Jewish community, largely within the first months of the German invasion of the Soviet Union (22 June 1941), which had occupied Lithuania as a result of the Nazi-Soviet Pact of 1939: "Bis Dezember 1941, also noch vor dem Beginn der 'Endlösung' in ganz Europa, waren mehr als 100 000 Männer, Frauen und Kinder ermordet worden." (p. 6). By the end of the war, it is estimated, over 90% of the entire prewar Jewish community was dead.

The first part of the collection, consisting of ten scholarly articles, covers the wave of murder in 1941 itself, investigating topics such as new documentary evidence from the period, the regular German army's activities in occupied Lithuania, and the organization of the Lithuanian *Sicherheitspolizei* and *Hilfspolizeibataillone*. Wolfram Wette offers a biographical sketch of SS-*Standartenführer* Karl Jäger, commander of the *Einsatzkommando* 3 in Lithuania, to correct a "generellen Mangel an Täterbiographien" (p. 78). Joachim Tauber's article subtly surveys the incommensurate narratives focused on "fourteen days in June" of 1941 in popular memory of Jews and Lithuanians. Christoph Dieckmann presents a structural analysis of German and Lithuanian aims pursued during the Nazi occupation.

The book's second part, with four articles, is devoted to discussions of life in the ghettos of Vilnius and Kaunas, resistance, and attempts at rescue. Among these, Arno Lustiger's compelling article on a Viennese soldier in the Wehrmacht, Anton Schmid, recovers the sparse documentation available on the actions of a rescuer in the ranks of the German army who enabled the flight of hundreds of Jews from Vilnius, before being caught and executed in April 1942. The volume's third part consists of four survivor testimonies, which add even more human immediacy to the research results compiled earlier in this volume. The fourth section covers memory, research, and judicial treatment of the Holocaust perpetrators. An especially insightful article is offered by Michael Kohrs on "Die offizielle Darstellung des Holocaust in der Sowjetzeit (1945-1990)", as what K. calls the "Anonymisierung der Opfer" (p. 256) in the official Soviet historical narrative of this period (when the specifically Jewish identity of the victims was subsumed in that of Soviet war-dead) clearly had implications for social awareness of the Holocaust in Lithuania in the last two decades. Markas Zingeris' "Juden in Litauen: Die Gemeinde im Leben danach" weighs the implications of this tragic past for the present-day community of Lithuanian Jews, estimated at 4,000. The book's fifth and final section consists of reproductions of several select documents. Among these is Karl Jäger's report of 1 December 1941, an accounting of the executed victims of the *Einsatzkommando* 3. Alongside chilling lists of the dead is Jäger's bland professional judgement that "Die Durchführung solcher Aktionen ist in erster Linie eine Organisationsfrage."

This volume is an essential part of the growing historical research on the crimes of the Holocaust and how they were organized.

Knoxville, Tennessee

Vejas Gabriel Liulevicius

The White Book. Losses inflicted on the Estonian Nation by Occupation Regimes 1940-1991. Hrsg. von Vello Salo u.a. [Tallinn] 2005. 175 S.

Das vorliegende Weißbuch stellt eine Art Abschlußbericht der seit 1993 tätigen Kommission des estnischen Parlaments zur Untersuchung der repressiven Politik der deutschen und der sowjetischen Besatzungsherrschaft in den Jahren 1940 bis 1991 und ihrer negativen Folgen dar. An dieser Stelle ist sicherlich nicht der geeignete Ort zu fragen, ob eher von einer sowjetischen Annexion oder einer fast fünfzigjährigen Okkupation die Rede sein sollte. Der Band besteht aus acht wissenschaftlichen Aufsätzen zu unterschiedlichen Aspekten des Themas und sieht sich in einer Reihe mit anderen Weißbüchern.

Sein großes Verdienst besteht darin, die Ergebnisse der estnischsprachigen Forschung einem breiteren internationalen Publikum in englischer Sprache zugänglich zu machen. Das Niveau der meisten Beiträge ist hoch, sie weisen umfangreiche Belege auf und bieten zahlreiche neue Einblicke in die Zeitgeschichte Estlands. Dabei stehen Schäden und Verluste verständlicherweise im Mittelpunkt, und abgesehen von einem Aufsatz zur Wirtschaft, der schwerwiegende methodische Probleme aufweist, ist die Argumentation der Vf. weitgehend nachzuvollziehen.

Der Wert dieser Veröffentlichung wird jedoch durch gewisse Mängel getrübt. Die Übersetzung erscheint recht unbeholfen, manch kleiner Sachfehler ist wohl darauf zurückzuführen. Ein Aufsatz (S. 47-57) weist nur ein unvollständiges Literaturverzeichnis auf. Die internationale Literatur zur sowjetischen Geschichte und zur deutschen Besatzungspraxis in Osteuropa wurde nur unvollständig rezipiert, die gesamte Darstellung ist sehr auf estnischsprachige Literatur zentriert. Die Feststellung des Vorsitzenden der Kommission Vello Salo, es seien wegen der fehlenden Möglichkeiten, in den Archiven der Besatzungsmächte zu arbeiten, nur estnische Archivalien erfaßt worden (S. 7), weist auf den am schwersten wiegenden Mangel hin. Deutsche Archive sind frei zugänglich, und trotz aller Beschränkungen in Rußland lassen sich auch dort eine Reihe von wichtigen Dokumenten einsehen. Insgesamt hinterläßt die zwölfjährige Arbeit der Kommission also keinen ganz befriedigenden Eindruck.

Tartu

Olaf Mertelsmann

Markus Osterrieder: Das wehrhafte Friedensreich. Bilder von Krieg und Frieden in Polen-Litauen (1505-1595). (Imagines Medii Aevi, Bd. 20.) Reichert, Wiesbaden 2005. VII, 330 S. (€ 59,-)

In der europäischen frühneuzeitlichen Militärgeschichtsschreibung wie in der Kriegs- und Freund-Feind-Imagologie spielt Polen-Litauen für das 16. und 17. Jh. nur eine untergeordnete Rolle. Markus Osterrieder möchte dies in der vorliegenden, auf seiner Münchner Dissertation aufbauenden Studie für das 16. Jh. ändern. Er argumentiert, in dem Staatsverband seien Probleme der Kriegsbegründung und -verhütung zeitgenössisch neu diskutiert worden. Zudem habe die polnisch-litauische Publizistik die Ausgrenzung Moskaus aus Europa forciert und gegen das Osmanische Reich die eigene *antemurale*-Rolle festgeschrieben. Insgesamt komme deshalb Polen-Litauen eine bedeutende Rolle bei der europaweiten Ausbildung einer frühneuzeitlichen Kriegs- und Friedensstereotype zu.

Die Materialbasis der Studie bilden kriegsgeschichtliche und -theoretische Abhandlungen, polnische antitürkische Traktate, historische Chroniken, Verfassungstexte, politische Streitschriften und frühparlamentarische Quellen sowie rechtsphilosophische, theologische und literarische Traktate, Polemiken und Volksepen. Nicht berücksichtigt wird die unge-